

Mit Glasfaser in die Gigabit-Moderne

Gebäude der Plattlinger Baugenossenschaft erhalten bis Juni 2024 Zugang zum schnellsten Netz – Kooperation von Stadtwerken und R-Kom

Plattling. Fit für mehr Gigabit macht sich die Plattlinger Baugenossenschaft. Bis Juni nächsten Jahres sollten alle Bestandsgebäude rund um die Goethestraße einen Glasfaseranschluss erhalten. Die Stadtwerke kümmern sich ums Verlegen der Leerrohre, R-Kom nimmt sich die Anschlüsse und die TV-Einzelversorgung vor. Eigentlicher Baubeginn war Montag, 5. Juni. Diesen Mittwoch gab's aber den symbolischen Spatenstich, mit Bürgermeister Hans Schmalhofer, R-Kom-Geschäftsführer Alfred Rauscher, Stadtwerkeleiter Stefan Kopp und sein Mitarbeiter Christian Wimmer sowie Sebastian Lallinger, Geschäftsführer der Baugenossenschaft.

„Eine attraktive Stadt braucht eine leistungsstarke Infrastruktur. Das ist sehr wichtig“, betonte Schmalhofer. 40 Gebäude mit 294 Wohneinheiten seien ein Sprung nach vorn, der Nutzen von Glasfaser in einer sich immer schneller wandelnden Zeit nicht zu unterschätzen, ergänzte Rauscher.

Beim Projekt handelt es sich um eine Kooperation zwischen Baugenossenschaft, den Stadtwerken und der R-Kom. „Wir freuen uns, alle unsere Objekte in Kooperation mit zwei regionalen Partnern mit Glasfaser ausstatten zu können. Auch unsere Mieterinnen und Mieter werden in Zukunft von



Bringen die Baugenossen in die Epoche des schnellen Internets: (v.l.) R-Kom-Geschäftsführer Alfred Rauscher, Bürgermeister Hans Schmalhofer, Sebastian Lallinger, Geschäftsführer der Baugenossenschaft, Stadtwerkeleiter Stefan Kopp und dessen Mitarbeiter Christian Wimmer. – Foto: Bauer

den leistungsstärkeren und weniger störanfälligen Glasfaserverbindungen profitieren“, so Lallinger. Etablierte Strukturen, bereits vergangenes Jahr wurden von den Stadtwerken und der R-Kom 70 Gebäude mit 550 Nutzungseinheiten ans schnelle Internet angeschlossen.

Die Ertüchtigung mit Glasfaser erfolgt teilweise bis in den Keller und teils bis in die einzelnen

Wohneinheiten. Nach geplanter Fertigstellung des Projekts werden in den ausgebauten Gebäuden Internetgeschwindigkeiten von bis zu 1000 Megabit pro Sekunde – einem Gigabit – möglich sein. Die vom Ausbau profitierenden Gebäude befinden sich in der Dr.-Kiefl-Straße, der Franz-Xaver-Bauer-Straße, der Goethestraße, der Hinterwinklerstraße, der Salvatorstraße und in der Schiller-

straße.

Die Baufirmen Steininger Pflasterbau und Max Streicher sind mit der Ausführung beauftragt und wickeln die Tiefbau- und Glasfasermontagearbeiten in einer Wanderbaustelle ab, bei der vereinzelte Behinderungen durch halbseitige Straßensperrungen auftreten können. Für die Baumaßnahmen wurden im Wirtschaftsplan der Stadtwerke Haus-

haltungsmittel in Höhe von 155 600 Euro eingestellt.

Aktuell steht in weiten Teilen des Stadtgebiets eine Internetgeschwindigkeit von 30 Megabit pro Sekunde zur Verfügung. Damit gilt Plattling zwar als ausreichend versorgt. „Doch der Zug geht in Richtung Gigabit. Und das können zuverlässig nur Glasfaseranschlüsse bis ins Haus leisten“, so Bürgermeister Schmalhofer am Mittwoch.

Nach Plänen der Bundesregierung soll Deutschland bis 2030 flächendeckend mit Gigabit-Anschlüssen versorgt sein. Plattling möchte dieses Ziel deutlich früher erreichen. „Der Stadtrat steht einstimmig hinter dem Vorhaben“, betonte der Bürgermeister. Bei der Neuansiedlung von Unternehmen stelle sich die Frage nach Glasfaser schon heute nicht mehr. „Das ist für die Interessenten inzwischen so selbstverständlich wie der Wasseranschluss“, so Schmalhofer. Auch seitens der Bürgerinnen und Bürger sei die Nachfrage groß. Neue Baugebiete versorgt die Stadt deswegen zusammen mit R-Kom von vornherein mit Glasfaseranschlüssen. Die Stadtwerke verlegen bei all ihren Baumaßnahmen vorsorglich Leerrohre für Glasfaserkabel mit.

Zudem übernimmt die R-Kom die TV-Einzelversorgung der Liegenschaften. Zum Hintergrund: Mit dem Inkrafttreten des Telekommunikationsmodernisierungsgesetzes von 2021 gilt eine neue Betriebskostenverordnung, die besagt, dass ab dem 1. Juli 2024 die Umlagefähigkeit der Kabelanschlusskosten auf die Nebenkosten entfällt. Davon betroffen sind Immobilienverwaltungen, Eigentümer und Mieter. Daraus ergibt sich Handlungsbedarf, wie die zukünftige TV-Versorgung geregelt wird. Als lokaler Netzbetreiber und Partner beschäufte man sich bei der R-Kom intensiv mit den verschiedenen Lösungsmöglichkeiten und biete je nach vorhandener Infrastruktur passende Lösungsmöglichkeiten an, so Rauscher.

Auch die nächste größere Bandausbaumaßnahme der Stadt ist bereits geplant. Im Rahmen der Fördermaßnahme der Bayerischen Gigabitrichtlinie werden weitere 298 Adressen im Stadtgebiet ausgebaut. Nach Erhalt des Zuwendungsbescheids von der Staatsregierung Herbst 2023 wird mit der Baumaßnahme begonnen. Die Investitionen hierfür betragen rund 1,639 Millionen Euro, das Projekt wird durch den Freistaat mit 1,490 Millionen gefördert. – fjb/pz